

Zusammenarbeit

Manchmal lohnt sich ein Blick auf die Wörter. Zum Beispiel auf das Wort Zusammenarbeit. Es besteht aus zwei Teilen: zusammen und Arbeit. Klingt eigentlich ganz einfach. Im Alltag ist es das manchmal weniger.

Wer schon einmal versucht hat, gemeinsam ein Möbelstück aufzubauen, eine Vereinsreise zu organisieren oder ein Familienfest zu planen, weiss: Zusammenarbeit bedeutet nicht, dass alle dasselbe wollen, gleich denken oder immer einer Meinung sind. Zusammenarbeit beginnt dort, wo verschiedene Menschen ihre Fähigkeiten, Ideen und auch ihre Eigenheiten einbringen.

In der Kirche erleben wir das jeden Tag. Da arbeiten Pfarrpersonen, Diakoninnen, Katechetinnen, Mesmerinnen, Musiker, Verwaltungsmitarbeitende und viele Freiwillige zusammen. Jede und jeder mit einer eigenen Ausbildung, einer eigenen Sichtweise und oft auch einer eigenen Sprache. Als Diakoninnen der vier Stadtkirchengemeinden kennen wir das schon lange. Wir planen gemeinsame Veranstaltungen, vertreten einander in Sitzungen, entwickeln Projekte und tauschen Ideen aus. Das funktioniert nicht deshalb gut, weil wir immer gleicher Meinung wären. Es funktioniert,

weil wir ein gemeinsames Ziel haben: Menschen zu begleiten und Kirche lebendig zu gestalten.

Zusammenarbeit bedeutet manchmal auch, die eigene Idee nicht durchzusetzen. Oder zu merken, dass der Vorschlag einer anderen Person besser ist. Das tut dem Ego nicht immer gut. Dem gemeinsamen Projekt aber oft schon. Paulus beschreibt die Gemeinde als einen Körper mit vielen Gliedern. Kein Auge muss Hand sein und keine Hand Fuss. Aber gemeinsam entsteht etwas Ganzes.

Im Moment wird in den Stadtkirchengemeinden viel über die Zukunft gesprochen. Über Zusammenarbeit, gemeinsame Strukturen und die Frage, wie Kirche in den kommenden Jahren aussehen kann. Das ist nicht immer einfach. Vielleicht hilft der Gedanke, dass Zusammenarbeit nicht bedeutet, gleich zu werden, sondern die eigenen Stärken einzubringen und gleichzeitig Platz für die Stärken der anderen zu lassen.

Oder um beim Möbelaufbau zu bleiben: Am Ende fragt niemand mehr, wer welche Schraube eingedreht hat. Man freut sich einfach, dass das Regal steht. ADRIANA DI CESARE, SOZIALDIAKONIN



Zusammenarbeit beginnt dort, wo verschiedene Menschen Fähigkeiten einbringen. **ADC**

Agenda

Gottesdienst mit TONanTON

Pfarrer Joachim Finger und Pfarrer Roland Diethelm gestalten einen musikalischen Gottesdienst mit dem Zürcher Vokalensemble TONanTON unter der Leitung von Luiz Alves da Silva. Im Zentrum stehen Chorlieder von Fanny Hensel, geb. Mendelssohn Bartholdy: romantische Klangbilder von Morgen, Abend, Natur und Gotteslob. Am Flügel begleitet Daniel Schnurrenberger. Ein Gottesdienst, in dem Wort und Musik einander öffnen – still, innig und sommerlich weit.
Sonntag, 23. August, 10.15 Uhr, St. Johann

Gottesdienste

Sonntag, 5. Juli
9 Uhr, Kirche Buchthalen: Pfarrerin Livia Strauss, Musik: Peter Geugis
10.15 Uhr, beim «Lindli»: Gottesdienst mit Taufe am Rhein, unmittelbar bei der Bushaltestelle Lindli, Pfarrerin Verena Hubmann, Musik: Ricardo Gatzmann, Klarinette, Andreas Jud, Klavier. Bei schlechter Witterung im St. Johann, telefonische Nachfrage bei Pfarrerin Verena Hubmann, 052 625 82 40

10.15 Uhr, Steigkirche: Pfarrerin Livia Strauss, Musik: Peter Geugis. Kirchenkaffee
17 Uhr, Zwinglikirche Nachtklang-Gottesdienst, Pfarrerin Miriam Gehrke, Musik: Stephanie Senn

Sonntag, 12. Juli
9 Uhr, Kirche Buchthalen: Pfarrerin Beatrice Kunz Pfeiffer, Musik: Peter Geugis
10 Uhr, Zwinglikirche: Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Yves L'Eplattenier, Musik: Stephanie Senn, Ausklang an der Feuerschale
10.15 Uhr, Steigkirche: Pfarrerin Bea Kunz, Musik: Peter Geugis, Kirchenkaffee
10.15 Uhr, St. Johann: Gottesdienst mit Taufe, Pfarrerin Ute Nürnberg, Musik: Stuttgarter Kammerchor, Andreas Jud, Orgel. Chilekafi

Sonntag, 19. Juli
9 Uhr, Kirche Buchthalen: Pfarrer Beat Wanner, Musik: Peter Geugis. Kirchenkaffee
10 Uhr, Zwinglikirche: Selina Knöpfli, Leitung;
Rebekka Weber, Musik
10.15 Uhr, Münster: Pfarrerin Verena Hubmann, Musik: Marianne Perrin. Chilekafi
10.15 Uhr, Steigkirche: Pfarrer Beat Wanner, Musik: Peter Geugis, Kirchenkaffee
Sonntag, 26. Juli
9 Uhr, Kirche Buchthalen: Pfarrer Beat Wanner, Musik: Helmut Seeg

10.15 Uhr, Steig Pavillon: Pfarrer Beat Wanner, Musik: Helmut Seeg
10.15 Uhr, St. Johann: Pfarrer Erich Bryner, Musik: Andreas Jud. Kirchenkaffee

Sonntag, 2. August
9 Uhr, Kirche Buchthalen: Pfarrerin Livia Strauss, Musik: Helmut Seeg
10.15 Uhr, Münster: Pfarrer Markus Sieber, Musik: Philippe Perrin, Chilekafi
10.15 Uhr, Steigkirche: Pfarrerin Livia Strauss, Musik: Helmut Seeg, Kirchenkaffee

Sonntag, 9. August
9 Uhr, Kirche Buchthalen: Pfarrerin Stephanie Lemke, Musik: Helmut Seeg, Kirchenkaffee
10.15 Uhr, St. Johann: Pfarrer Wolfram Kötter, Musik: Marianne Perrin, Chilekafi
10.15 Uhr, Steigkirche: Pfarrerin Stephanie Lemke-Signer, Musik: Helmut Seeg, Kirchenkaffee

Sonntag, 16. August
9.30 Uhr, Steigkirche: Pfarrer Frieder Tramer, Musik: Helmut Seeg, Chilekafi
10 Uhr, Kirche Buchthalen: Familiengottesdienst zum Schulanfang, Pfarrerin Livia Strauss, Musik: Maja Van der Waerden

10 Uhr, Zwinglikirche: Pfarrerin Miriam Gehrke, Musik: Stephanie Senn
10.15 Uhr, Münster: Gottesdienst zum Schulanfang, Pfarrer Roland Diethelm, Musik: Andreas Jud, Mitwirkung: Katechetin Gabriela Fahrni, Jugendarbeiter Lukas Arter, Konfirmanden, Dritt-, Viert- und Fünftklässler, Apéro

Freitag, 21. August
18 Uhr, Zwinglikirche: Der ANDERE Gottesdienst, «Komm, wir machen eine Reise ... zu den Quellen», Martina Tinner und Miriam Gehrke, Musik: Stephanie Senn

Sonntag, 23. August
10 Uhr, Kirche Buchthalen: Familiengottesdienst zum Tier des Jahres mit Taufe. Pfarrerin Beatrice Kunz Pfeiffer, Musik: Peter Geugis
10 Uhr, Steigkirche: Familiengottesdienst und Gemeindetag mit Amtseinsetzung der Pfarrpersonen Stephanie Lemke-Signer, Beat Wanner, Stefan Leister Baumgardt durch Kirchenrätin Cornelia Busenhardt sowie der Begrüssung des nun vollständigen Pfarrteams, mit Pfarrerin Claudia Henne. Musik: Katharina Giger (Gesang) und Helmut Seeg (Orgel/Flügel), mit Apéro und Mittagessen
10.15 Uhr, St. Johann: Pfarrer Roland Diethelm, Musik: TONanTON, Marianne Perrin, Orgel, Chilekafi

Sonntag, 30. August
9.30 Uhr, Kirche Buchthalen: Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrerin Livia Strauss, Musik: Peter Geugis
9.30 Uhr, Steigkirche: Pfarrer Beat Wanner, Musik: Helmut Seeg, Kirchenkaffee
10.15 Uhr, Münster: Pfarrerin Ute Nürnberg, Musik: Andreas Jud, Chilekafi
10.30 Uhr, am Fischerhöck Laag: Gottesdienst unter freiem Himmel, Pfarrer Yves L'Eplattenier, Musik: Stephanie Senn

Gottesdienste in Alters- und Pflegezentren

Bewohnerinnen und Bewohner sowie auswärtige Gäste sind herzlich willkommen!
Künzleheim: Donnerstag, 2. Juli, 10 Uhr, Pfarrerin Verena Hubmann
Donnerstag, 13. August, 10 Uhr, Pfarrerin Ute Nürnberg
Huus Emmersberg: Donnerstag, 2. Juli, 15.30 Uhr, Pfarrerin Verena Hubmann
Donnerstag, 13. August, 15.30 Uhr, Pfarrerin Ute Nürnberg
Alterszentrum Wiesli: Dienstag, 7. und 14. Juli; 11. und 18. August, jeweils 10 Uhr, Pfarrer Beat Wanner
Alterszentrum Steig: Freitag, 10. und 17. Juli; 14. und 21. August, 10 Uhr, Pfarrer Beat Wanner
Schönbühl: Donnerstag, 16. Juli und 20. August, 10 Uhr, Pfarrerin Verena Hubmann
Alterszentrum Kirchhofplatz: Freitag, 17. Juli und 21. August, 10 Uhr, Pfarrerin Verena Hubmann

Meditative Angebote
Münster-Laudes. Morgenlob, Mo–Fr, 7 Uhr, Sa/So, 8 Uhr
Tagesaktuelle Anpassungen möglich: bitte Website beachten
Morgenmeditation. Dienstags, 7.15 Uhr, St. Johann

Morgenbesinnung. Dienstags, 7.45 Uhr, Kirche Buchthalen
Sitzen in der Stille. Meditation. Mittwochs, 19.30 Uhr, Münster
Himmelweit und erdennah. Meditation mit Tanzen, Texten und Stille. Donnerstag, 2. Juli und 27. August, 18.45 Uhr, Münster

Treffpunkt

Gemeinsam essen und trinken
Quartierkafi für alle. Mittwoch, 15. Juli und 5. August, 14 Uhr, Hofmeisterhuus
Quartiermittag im Zwingli. Dienstag, 21. Juli, 18. August, 12 Uhr, Anmeldung bis Montag, 17 Uhr, über 052 643 31 68
Sommer-Grillplausch. Donnerstag, 23. Juli, 17 Uhr, Hofmeisterhuus

Offene Kirchen
First Friday. Offene Türen in St. Johann und Münster. Freitag, 3. Juli, 17–22 Uhr

Musik & Kultur
Marktrast im St. Johann. Samstags, 10 Uhr, eine Viertelstunde Orgelmusik und Texte (ausser am 1. August)

NACHBAR
Stahlgiesserei
Kafi-Ziit mit Miriam. Mittwoch, 1. Juli, 12., 19. und 26. August, 9 Uhr. Willkommen mit und ohne Laptop!
Grüezi et bonjour! Français avec plaisir. Freitag, 3. Juli, 14 Uhr. Konversationskurs mit Anita Werner-Willi. Französisch im Alltag üben und dabei Spass haben. Ohne Anmeldung.
Feierabend mit Guacamole. Freitag, 3. Juli, 14., 28. August, 18 Uhr. Lust auf einen spannenden Feierabend? Komm vorbei, lass die Woche bei leckerer Guacamole ausklingen!
Co-working, Coffee & more. Montag, 6. Juli, 17., 24. und 31. August, 9 Uhr. Lust auf einen produktiven Start in die Woche? Komm vorbei und such eine ruhige Ecke!

Kinder und Jugendliche

Jugendgottesdienste Sonntag, 30. August, 10.45 Uhr, Kirche Buchthalen
Väter-Kinder-Weekend. Samstag und Sonntag, 15./16. August, Thurmündung, siehe Special Seite 8

Lokalitäten

HofAckerZentrum: Alpenstrasse 176
Hofmeisterhuus: Eichenstrasse 37
Kirche Buchthalen: Windeggstrasse 1
Kirche St. Johann: Kirchhofplatz
Münster: Münsterplatz
NACHBAR: Zur Stahlgiesserei 15B
Ochseschüür: Pfrundhausgasse 3
Steigkirche: Nordstrasse 33
Steigsaal: Nordstrasse 33
Zwingli: Hochstrasse 202

Specials



Museumsnacht: Programm im St. Johann und im Münster

Am Samstag, 19. September, findet die beliebte Museumsnacht Schaffhausen-Hegau statt. Kommen Sie doch zur Mitsingfeier «Meine Freude lockst du hervor» um 18 Uhr in den St. Johann! Es ist die Schlussveranstaltung des Chorfestes enchanaté.
Im Münster erwarten Sie Klänge des Duos Eupharmonique (L. Tschopp, Euphonium, S. Plain, Harfe) mit kurzen Konzerten zwischen 20 und 22 Uhr, eine Ausstellung zum Thema «Frieden schaffen» und eine Taschenlampenführung um 22.30 Uhr.
Samstag, 19. September, St. Johann und Münster

Palliative Café mit Lesung

Gast Pfarrer Wolfram Kötter liest aus dem Buch von Martina Steinkühler «Und gib uns noch zwei gute Jahre. Buch meiner letzten Tage». Alles, was lebt, lebt auf den Tod zu. Das macht Angst und sollte vielleicht besser neugierig machen. Martina Steinkühler, Dr. phil., 1961–2024, war evangelische Religionspädagogin, Dozentin und Autorin zahlreicher Sachbücher und Romane.
Dienstag, 25. August, 18.30 Uhr, Zwinglikirche



Ausflug zum Buchberghaus

Mit einem Extrabus fahren wir via Merishausen hinauf zum Naturfreundehaus Buchberghaus. Dort werden wir vom Gastgeber-Ehepaar mit Würsten vom Grill, Salatbuffet und Dessert verwöhnt. Das Buchberghaus liegt idyllisch auf dem wunderschönen Randen. Bei günstiger Wetterlage erwartet uns eine Weitsicht bis zu den Alpen. Dieser Nachmittag in der Natur bietet Zeit für Erholung, Erinnerungen und Geselligkeit. Bei Schlechtwetter finden wir Platz im rustikalen Haus. Anmeldung erforderlich bis 10. August: k.vonarx@kgvsh.ch, 052 625 38 56.
Freitag, 14. August, 12 Uhr, Carparkplatz Vienna House

Väter-Kinder-Weekend an der Thurmündung

Am Samstag/Sonntag, 15./16. August, laden wir zum Väter-Kinder-Weekend an der Thurmündung ein: gemeinsam draussen sein, spielen, kochen, am Feuer sitzen, übernachten und Zeit füreinander haben. Das Wochenende richtet sich an Väter mit ihren Kindern und bietet Raum für Abenteuer, Gemeinschaft und gute Gespräche in der Natur. Informationen und Anmeldung im beiliegendem Flyer in dieser Ausgabe oder auf der Website: www.ref-sh.ch/kg/sjm/
Samstag/Sonntag, 15./16. August

Ein lebendiges neues Schuljahr

Religionsunterricht Nun beginnt der 3., 4.- und 5.-Klasse Religionsunterricht in den Quartieren wieder. Viele neue Gesichter werden zusammen Geschichten hören, spielen singen und basteln. Auch Lust mitzumachen? Bei Fragen zögern Sie nicht, mich unter gabriela.fahrni@ref-sh.ch zu kontaktieren. Ich freue mich auf ein lebendiges neues Schuljahr miteinander.

Glauben lernen, Kirche erleben

An St. Johann-Münster Schaffhausen wächst aus Unterricht, Gottesdienst, Erlebnissen und diakonischem Handeln ein zusammenhängender Weg für Familien, Kinder und Jugendliche.

Ein gemeinsamer Weg

Religionsunterricht an St. Johann-Münster ist ein Weg durch mehrere Jahre. Kinder lernen biblische Geschichten kennen, entdecken Taufe und Abendmahl, feiern das Kirchenjahr mit und stellen ihre eigenen Fragen nach Gott, Jesus Christus und dem Leben. Dieser Weg führt ins Schulzimmer, in den Gottesdienst, zur Kirchennacht, zum Mittagstisch, ins Krippenspiel, zur Rosenaktion, auf Reisen und in die beiden grossen Kirchenräume der Altstadt.

So entsteht Vertrautheit: mit Geschichten und Gebeten, mit Menschen und Räumen, mit Formen des Glaubens und mit der eigenen Stimme. Kinder und Jugendliche erfahren Kirche als Ort, an dem sie gebraucht werden und wachsen können.

Taufe als roter Faden

Der rote Faden dieses Weges ist die Taufe. Sie sagt einem Menschen zu: Du bist von Gott gesehen, gerufen und gehalten. Kirchliche Bildung begleitet Kinder und Jugendliche dabei, eine eigene Antwort auf dieses Versprechen zu finden. In der Taufferinnerung wird dieser Zuspruch sichtbar, in der Abendmahlseinführung kostbar, in der Konfirmation öffentlich bekräftigt. Die Konfirmation bündelt den gemeinsamen Weg und öffnet ihn zugleich: als Segen, Ermutigung und Auftrag für das eigene Leben.

Schritt für Schritt wachsen

Dieser Lernweg entfaltet seine Kraft über die Jahre. Was in den ersten Familiengottesdiensten und Kinderfeiern beginnt, wird in der 3. und der 4. Klasse durch biblische Geschichten, Taufferinnerung und Abendmahl vertieft. In der 5. Klasse rückt die Bibel als Grundlage des Glaubens in den



Kinder und Jugendliche gestalten Kirche mit – im Gottesdienst, im Unterricht und auf dem gemeinsamen Weg zur Konfirmation.

«Kinder und Jugendliche lernen Glauben, wenn sie feiern, fragen, handeln – und glaubwürdigen Menschen begegnen.»

Mittelpunkt. Danach öffnen Kirchennacht, diakonische Aktionen, Begegnungen, Wochenenden und Reisen den Blick für Gemeinschaft, Verantwortung und die Welt. Im 9. Schuljahr führt dieser Weg zur Konfirmation: zur eigenen Antwort auf Gottes Zusage und zum Segen für den weiteren Lebensweg.

Feiern, lernen, bezeugen, teilen

Das Angebot lässt sich mit vier Tätigkeiten beschreiben: feiern, lernen, bezeugen und teilen. Kinder und Jugendliche feiern Gottesdienste mit, hören Psalmen, beten,

singen, erleben Stille und Segen. Sie lernen aus der Bibel, aus der Geschichte der Kirche und aus den Fragen ihrer eigenen Lebenswelt. Sie finden Worte für Vertrauen, Zweifel, Dank und Hoffnung. Und sie teilen Zeit, Gaben und Verantwortung: in diakonischen Aktionen, in Projekten, in Gruppen und in der Gemeinde.

Kirche mitten im Leben

St. Johann und Münster geben diesem Weg ein eigenes Gesicht. St. Johann ist die Stadtkirche mitten im urbanen Leben: ein Ort der Begegnung, des Klangs und der Öffentlichkeit. Das Münster zu Allerheiligen trägt das Erbe des ehemaligen Benediktinerklosters, der romanischen Anlage, der Reformation und des kulturellen Gedächtnisses der Stadt.

Kinder und Jugendliche bewegen sich hier in Räumen, die Geschichten erzählen: vom Gebet,

von der Reformation, von Schuld und Hoffnung, von Musik und Stille. Der Glaube bekommt einen Ort. Die Kirche wird vertraut. Aus alten Mauern wird ein Raum für heutige Fragen.

Ökumenisch offen

In einem städtischen Umfeld gehört ökumenisches Lernen selbstverständlich dazu. Reformierte Identität wächst durch Profil und Gespräch. Kinder und Jugendliche sollen wissen, wofür die eigene Tradition steht: Bibel, Taufe, Abendmahl, Freiheit des Gewissens, Verantwortung vor Gott und den Menschen. Zugleich entdecken sie, was Christinnen und Christen über Konfessionsgrenzen hinweg verbindet.

Durch Tun und Vorbild

Kinder und Jugendliche lernen Glauben, indem sie Kirche mitgestalten. Sie spielen Theater, bereiten Feiern vor, reisen, kochen, helfen, diskutieren und übernehmen Aufgaben. Sie erleben Erwachsene, ältere Jugendliche, Freiwillige, Kirchenmusik, Mesmerdienst, Katechese und Pfarramt als Menschen, die Glauben heute leben: fragend, frei, verbindlich und menschenfreundlich.

Zur Jugendarbeit gehört deshalb auch, Rollen bereitzustellen, die über die Konfirmation hinaus tragen. Jugendliche können als Leiterinnen und Leiter, Mitwirkende im Krippenspiel, bei Lagern, Feiern und Projekten Verantwortung übernehmen. So bleiben Beziehungen bestehen. Jüngere Kinder erleben ältere Jugendliche als Vorbilder.

So wächst aus Unterricht Beziehung, aus Beziehung Vertrauen und aus Vertrauen die Fähigkeit, selber Verantwortung zu übernehmen. ROLAND DIETHELM

Kolumne

Was schenkt man jemandem, der alles hat?

SYDNEY SAUMWEBER

Eine Frage, die mich regelmässig beschäftigt. Die meisten Menschen in meinem Umfeld sind um die 30, haben fertig eingerichtete Wohnungen, verdienen ihr eigenes Geld und kaufen sich selbst, was sie brauchen. Wirkliche Wünsche haben viele kaum noch. So beginnt vor jedem Geburtstag das Rätselraten von vorn.

Kürzlich stand jedoch ein Geburtstag an, bei dem ich mir nicht vorstellen konnte, dass auf die Frage «Was wünschst du zum Geburtstag?» ein «Kei Aanig!» kommt.

Mein Gotttimeitli wurde fünf Jahre alt. Doch auch hier zeigte sich: Wer bereits vieles hat, weiss oft nicht mehr genau, was er sich wünschen soll. Also griff ich auf ein altbewährtes Geschenk zurück, das ich auch wunschlos glücklichen Freunden regelmässig mache: gemeinsame Zeit.

Es wurde also ein Wochenendausflug ins Ravensburger Spielaland. Auf die Frage, ob sie denn ihre Schwester mitnehmen wollte, antwortete sie entsetzt:

«Sicher nid!» Da ich ahnte, dass ich noch (erwachsene) Verstärkung benötigen würde, machten wir uns zu dritt mit dem Wohnmobil auf nach Ravensburg. Kaum angekommen, richtete sie begeistert ihr «Zimmer» in der Schlafkoje über der Fahrerkabine ein. Wichtig war vor allem, dass alle mitgebrachten Spielsachen ihren Platz fanden.

Am nächsten Tag machten wir das Spielaland unsicher und zogen von Attraktion zu Attraktion. Irgendwann fragte sie, ob sie jetzt wieder in ihr «Zimmer» gehen dürfe.

Als wir müde, aber zufrieden wieder zu Hause waren, war klar, was das Highlight des Wochenendes war: ihr eigenes kleines «Zimmer» im Wohnmobil.

Was ich also von diesem Wochenende gelernt habe: Erstens sind es oft die kleinen Dinge, die die grösste Freude bereiten. Und zweitens bleibt Zeit immer noch – und gerade heute, wo so viele im Überfluss leben – eines der allerschönsten Geschenke.

Tipps

Frisch getauft – mit Wasser aus dem Rhein

Für einmal ist der Himmel unser Kirchendach, und das Wasser für die Taufe von Elouan holt der Götti direkt aus dem Rhein. Wir feiern hoffentlich bei Sonnenschein am Lindli auf Höhe der Bushaltestelle Lindli, unmittelbar vor Lunas Crêpes. Sie erreichen den Ort mit dem Bus der Linie 8 oder zu Fuss dem Rhein entlang.

Thema ist «Mach Geschichten!». Kinder lieben sie, und

unser Glaube lebt davon. In Geschichten geben wir gemachte Lebens- und Glaubenserfahrung weiter und knüpfen Verbindungen über Zeiten, Orte und Generationen hinweg. Musikalisch wirkt Andreas Jud am Piano und Ricardo Gatzmann auf der Klarinette mit. Gut möglich, dass wieder neugierige Schwäne und Enten mit uns feiern. Bei Regen sind wir im St. Johann. Telefonische Nachfrage bei Pfarrerin Verena Hubmann unter 052 625 82 40. **Sonntag, 5. Juli, 10.15 Uhr, am Rhein bei der Bushaltestelle Lindli**

Sommer-Grillplausch im Hofmeisterhuus

Herzliche Einladung zu einem gemütlichen Grillabend im und ums Hofmeisterhuus!

Freuen Sie sich auf einen geselligen Sommerabend in schöner Gemeinschaft mit feinen Köstlichkeiten vom Grill. Für Getränke, Grillgut und frische Salate ist gesorgt. Kostenbeitrag: 10 Franken pro Person. Wir freuen uns auf viele schöne Begegnungen und einen stimmungsvollen Abend mit Ihnen. Anmeldung bis am 19. Juli an: Barbara Rohrer, barbara.rohrer@ref-sh.ch, oder über die Website St. Johann-Münster. **Donnerstag, 23. Juli, 17 Uhr, Hofmeisterhuus**

Familiengottesdienst zum Schuljahresanfang

Zum Schulanfang und Beginn der neuen Reli-Klassen begrüßen wir alle Schülerinnen und Schüler und ihre Familien. Die neuen Konfirmanden stellen sich vor. Alle Kinder erhalten

einen persönlichen Segen zum Beginn des neuen Schuljahres. Der Apéro im Anschluss an den Gottesdienst bietet eine gute Gelegenheit, einander besser kennenzulernen. Ebenfalls nehmen wir Interessierte mit auf den Turm des Münsters.

Mitwirkung: Katechetin Gabriela Fahrni und Jugendarbeiter Lukas Arter, Andreas Jud, Orgel, Pfarrer Roland Diethelm. **Sonntag, 16. August, 10.15 Uhr, Münster zu Allerheiligen, im Anschluss Apéro im Kreuzgang**

Schaffhauser Orgelkonzerte

In drei hochkarätigen Konzerten werden nach den Sommerferien die Orgeln im Münster und im St. Johann wieder im Konzert erklingen. Den Anfang macht am 18. August Andrea Manke im Münster. Sie ist Organistin in Teufen, also am ehemaligen Wirkungsort unserer Pfarrerin Verena Hubmann. Ebenso betreut sie die Konzertreihe im schönen Hilzingen im nahen süddeutschen Raum. Am 1. September ist Severin Zöhrer im Münster zu Gast. Er

ist Organist am Fridolinsmünster in Bad Säckingen.

Am 15. September spielt Andreas Jud im St. Johann. Zu allen Konzerten sind Sie herzlich eingeladen. Eintritt frei – Kollekte.

Dienstag, 18. August, 1. September, 15. September; jeweils 12.30 Uhr

Amtshandlungen

Abdankungen im Mai

Reinhard Bühlmann, 1937

Erich Bolli, 1928

Daisy Willi-Buchmann, 1945

«Seht die Vögel des Himmels an und die Blumen des Feldes, sie sorgen sich nicht, denn Gott sorgt für sie.» (Mt 6)

Kontakt

Pfarrpersonen:

Roland Diethelm, 052 625 37 25, roland.diethelm@ref-sh.ch

Verena Hubmann, 052 625 82 40, verena.hubmann@ref-sh.ch

Ute Nürnberg, 052 625 30 82, ute.nuernberg@ref-sh.ch

Sozialdiakonie:

Barbara Rohrer, 052 625 15 51, barbara.rohrer@ref-sh.ch

Jugendarbeit:

(Mutterschaftsvertretung),

Lukas Arter, 077 264 33 93, lukas.arter@ref-sh.ch

Unterricht:

Katechetin Gabriela Fahrni,

gabriela.fahrni@ref-sh.ch,

Pfarrer Roland Diethelm,

roland.diethelm@ref-sh.ch

Sekretariat:

Renate Schlachter, 052 624 39 42,

renate.schlachter@ref-sh.ch

Wir laden zu unseren Gottesdiensten ein: in der Regel an allen Sonn- und Feiertagen um 10.15 Uhr in einer der beiden Stadtkirchen Münster und St. Johann (siehe Agenda Seite 8).

Zur Website

www.ref-sh.ch/kg/sjm/

Informationen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen



Stimmungsvoll: Taufe am Rhein 2024. URSULA MÜLLER

Persönlich

Eine Frage des Blickwinkels

MIRIAM GEHRKE, PFARRERIN

Paul schaut mit starrem Blick nach unten. Sozan erzählt, wie sie als Kind in Kabul in ihren Glauben hineingeführt wurde: mit Geschichten und Liedern, kleinen Ritualen und fröhlichen Festen. Zu Hause erlebte sie das. Dann kamen die Taliban, die Angst, die Perspektivenlosigkeit.

Heute geht Sozan nicht mehr in die Moschee – zu viele Regeln, zu eng. Sie hat Islamwissenschaften studiert, um ihren Glauben besser zu verstehen und mit Abstand betrachten zu können. Und um ihrem Kind etwas weitergeben zu können, etwas Gutes.

Paul murmelt eine Bibelstelle vor sich hin ... Joh 14, 6: «Niemand kommt zum Vater, denn durch mich.» Paul war Muslim und hatte einen Handwerksbetrieb in Teheran. Damals trug er einen anderen Namen. Dann wurde er Christ, und sein Leben wurde zerstört. Er verlor alles. Sein Körper ist gezeichnet von Folter. Das ist für ihn Islam. In der Bibel kennt er sich bestens

aus. Er strahlt, wenn er von seinem Glauben erzählt.

Sozan will ihn mithineinnehmen in das Gespräch, fragt ihn nach guten Erinnerungen. Paul schüttelt den Kopf, nichts war gut. Es gibt nur einen Weg. Ich schaue ihn an. Pauls Tochter ist so alt wie Sozans Sohn, beide sind in der Schweiz geboren. Die eine getauft, der andere beschnitten. Sie können andere Erfahrungen machen als ihre Eltern und sich eine eigene Meinung bilden.

Meine Nichte heiratet an diesem Wochenende einen jungen Mann aus Tunesien. Er ist Muslim, und das, seit er in Deutschland lebt, sehr streng. Meine Familie ist zerrissen zwischen Sorge und dem Wunsch, dass sie ihr Glück findet.

Sie strahlt. Ihre Geschwister zweifeln. Seine Mutter ist unglücklich. Viele Fragen stehen im Raum, aber auch die Hoffnung, dass wir alle in Gottes Blick geborgen sind.

Am Rand der Gesellschaft beginnt die Hoffnung

Die ökumenische Lismergruppe unterstützt Projekte in Albanien. Hinter diesem kurzen Satz verbirgt sich eine grosse Geschichte von Menschlichkeit.



Eine Klosterfamilie (v. l.): Sr. Michaela mit Antonio, Sr. Christina und Abraham (Rollstuhl).

Das Klösterle Mutter der Barmherzigkeit im Norden Albaniens

Bewusst hat sich die kleine Gemeinschaft, eine Aussenstation der spirituellen Weggemeinschaft in Rheinau, für eine Niederlassung im Norden Albaniens entschieden. In einem der ärmsten Länder in Südosteuropa ist das Leben hart und geprägt von der archaischen Tradition des Kanuns; der Existenzkampf treibt viele dort Beheimatete ins Elend, in die Binnenflucht oder in die illegale Migration. Mit seiner einfachen, aber stark frequentierten Ambulanz ist das kleine Klösterle Anlaufstelle für viele Familien, Ratsuchende und Verzweifelte, zum spirituellen und sozialen Zentrum, geworden.

Die Mission

Sr. Christina und Sr. Michaela sind als «ständige Missionarinnen» vor Ort – von Zeit zu Zeit mit Unterstützung aus dem Mutterhaus in Rheinau. Die Schwestern leben am Stadtrand von Shkoder, einem

konfliktreichen, sozialen Brennpunkt. Sie sind mit Menschen auf dem Weg, die unter Benachteiligung und Ausgrenzung leiden. Sie unterstützen jene, die ums Überleben kämpfen, und kümmern sich um die Schwerkranken. Ihre Mission ist Ausdruck der Solidarität mit jenen, von denen Christus sagt: «Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.»

Gesundheitliche Grundversorgung

Mit gezielten Bildungsprogrammen, wie der Ausbildung von Pflegenden, leisten die Schwestern einen unentbehrlichen Beitrag zur Stärkung der desolaten Gesundheitsversorgung in dieser Region.

Dieser Dienst an meist schwerstkranken Patienten in schwierigsten häuslichen Situationen und unter primitivsten Bedingungen erfordert eine hohe Kompetenz der Pflegenden. Mit dieser Ausbildung konnte eine häusliche Pflege aufgebaut werden. Da gibt es viele Opfer von Brandwunden, darunter oft auch Kinder. Infektionen, als Folge von schlechter Wundversorgung, sind verbreitet. Die Arbeit der Schwestern ist weit bekannt, und so finden viele den Weg in das Kloster als letzte Hoffnung. Im letzten Jahr wurden rund 1600 Patienten versorgt.

Beispielhaft ist der junge Mann, der seit einem Motorradunfall an einem offenen Bruch leidet. Nach vier Monaten sitzt er mit infizierter und klaffender Wunde im Gang des Klosters. Der Arzt hat ihn geschickt. Schwester Christina wehrt zuerst ab, das übersteige ihre Kräfte, und sie will ihn zurück zum Arzt schicken, die Mangelware Antibiotika ist angezeigt. Er aber bleibt einfach sitzen, ist überzeugt, dass sie ihm hilft mit Salbe. Und so beginnt sie zu (be)handeln, und nach drei Wochen zeichnet sich eine Besserung ab.

Frauen und Kinder

Eine Herzensangelegenheit der Schwestern sind die Projekte für die Kinder. Im Zentrum Arka Noe, unweit vom Klösterle, werden bis zu 80 Kinder betreut.

Dieser Ort gibt den albanischen Mitarbeitenden einen gesicherten Arbeitsplatz und Schulung in gewaltfreier Pädagogik und im Umgang mit den Kindern. Das Zentrum ist multifunktional und sozialer Treffpunkt für ein Gebiet, das keine funktionierende soziale Infrastruktur hat. In ein paar Gemeinden konnte ein Drogenaufklärungsprogramm durchgeführt werden, ein leider noch stark tabuisiertes Thema.

Ein grosses Problem ist die Blutrache, die viel Leid in die Familien bringt. Eine junge Frau, die als Mädchen durch Blutrache traumatisiert wurde, erinnert sich. Sie schrie nur noch, konnte nicht in die Schule, hatte eine Panikattacke nach der anderen. Sie durfte im Klösterle zur Ruhe kommen und Heilung erfahren. Sie nimmt nun am Pflegekurs teil, um ihre Grossmutter zu pflegen. Die Erfahrung der Heilung hat sie für diese Aufgabe ermutigt, und durch die Ausbildung erfährt sie eine Stärkung ihrer Selbstkompetenz.

Unterstützung der Zwinglikirche

Die Lismergruppe in der Zwinglikirche besteht seit vielen Jahren – als Pionier ökumenisch gegründet. Mit dem Verkauf der gestrickten Waren unterstützen sie die Arbeit der Schwestern in Albanien. Was nicht verkauft wird, geht als Warenspende mit einem Transport direkt nach Albanien.

Wenn alle zwei Monate der Rundbrief von Sr. Christina ankommt und vorgelesen wird, herrscht jeweils absolute Stille. Trotz Armut, instabiler Lage und Schwere sind diese Berichte auch Hoffnungsschichten. Sie erzählen von Heilung, oft seelisch, und sind geprägt von Dankbarkeit über die kleinen Zuwendungen und Augenblicke. Sie sind getragen von einer tiefen Spiritualität und dem Glauben an einen Gott, für den alle Menschen gleich sind. Wie Christus sagt: «Was ihr meinen Geringsten meiner Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.» NICOLE RUSSENBERGER

Veranstaltungen

Lismergruppe. Donnerstag, 2. Juli, 6. August, 14 Uhr, Zwinglikirche. Gemütlicher Treff für alle, die gerne lismen. Die ökumenische Gruppe unterstützt die spirituelle Weggemeinschaft in Rheinau und ihre Projekte in Albanien, siehe Artikel **Anmeldung für den Newsletter.** Hier können Sie sich für den Newsletter anmelden: zwinglikirche.ch/gruppe/newsletter-zwinglikirche

Kontakt

Pfarramt: Miriam Gehrke und Yves L'Eplattenier, 052 625 80 48, zwinglipfarramt@kgvsh.ch
Sozialdiakonie: Nicole Russenberger, 052 643 31 68, n.russenberger@kgvsh.ch
Sekretariat: Susanna Weidmann, 052 643 31 68, zwinglisekr@kgvsh.ch

ref-sh.ch/kg/zwingli

Buchthalen

Persönlich

Eintauchen in fremde Welten

Bei einer Gartenparty sassen wir kürzlich zu dritt in der Wiese, wir genossen den Blick auf das Abendrot am Horizont. Wie so oft beim Smalltalk ging es um unsere Berufe. Ein unverfängliches Thema, ausser man arbeitet als Pfarrerin ...

So wurde ich gefragt, woran ich denn glaube. An diese Frage bin ich gewohnt. Und doch bin ich gefordert, mit meinem theologischen Wissen, mit meiner ganzen Person. Fairerweise teilten dann auch die anderen ihr «Glaubensbekenntnis». Was sie erzählten, berührte mich: dass sie gerne für jemanden eine Kerze anzünden, singen und Musik hören in Kirchen, dass sie Spiritualität in der Verbundenheit mit der Natur und anderen Menschen erfahren.

Gleichzeitig meinten sie, dass ihnen auch die Sprache fehle, um sich religiös auszudrücken. Da fiel mir auf, warum ich so gerne Theologie studiert hatte

und in der reformierten Kirche zu Hause bin: weil ich da immer wieder neu lerne, Worte für meinen Glauben zu finden. Weil ich durch fremde Glaubenserfahrungen immer wieder neue Facetten des Lebens entdecke. Weil ich sprachfähig werde, um in einen Dialog über Religion zu treten.

Vielleicht machen Sie diesen Sommer eine Reise in eine andere Sprachwelt und lernen ein paar Brocken einer Fremdsprache. Eine Fremdsprache zu lernen, bedeutet auch, in eine fremde Welt einzutauchen und mit einer neuen Perspektive auf das Gewohnte zu schauen.

Religionen sind für mich ein wenig wie Fremdsprachen: Je mehr ich z. B. im reformierten Christentum zu Hause bin, desto mehr erschliesst sich mir über das Leben auf dieser Welt, über eine höhere Macht. Eine religiöse Sprache zu entdecken, heisst, nicht sofort zu urteilen



PIXABAY

zwischen Richtig oder Falsch. Aber ich kann mich fragen: Wo hat es etwas mit mir zu tun, wie bringt es mich auf eine neue Spur?

Vielleicht mögen Sie diesen Sommer auch mal in eine religiöse Fremd- oder Muttersprache eintauchen. Ich wünsche Ihnen auf jeden Fall einen erfrischenden Sommer mit bereichernden Erfahrungen! PFARRERIN LIVIA STRAUSS

Familiengottesdienst zum Schulanfang – «Zusammen sind wir stark!»

«Zusammen sind wir stark!» Zu diesem Thema feiern wir einen Gottesdienst für Klein und Gross am ersten Wochenende nach den Sommerferien. Dabei werden auch die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden begrüsst.
Sonntag, 16. August, 10 Uhr
Kirche Buchthalen

HofAckerZentrum

Malkurs. Donnerstag 2. Jul, 13. und 27. August, 14 Uhr
Mir mit eu z Buechthale. Freitag, 10. und 24. Juli, 7. und 21. August, 14 Uhr
Lesegruppe. Montag, 17. August, 17 Uhr
Kafi Intermezzo. Sommerpause
Mittagstisch. Sommerpause

Kontakt

Pfarramt: Livia Strauss, 077 264 33 94, livia.strauss@ref-sh.ch
Beatrice Kunz Pfeiffer, 079 385 85 23, bea.kunz@ref-sh.ch
Sozialdiakonie: Adriana Di Cesare, 079 349 64 77, adriana.dicesare@ref-sh.ch
Katechetik: Gabriela Fahrni, 077 440 69 50, gabriela.fahrni@ref-sh.ch
Sekretariat: Albin Krasniqi und Gabriela Thoma Wassermann, 052 625 02 03, info.buchthalen@kgvsh.ch, Alpenstr. 176, Schaffhausen
HofAckerZentrum: Verwaltung und Reservation, 079 388 36 08

ref-sh.ch/buchthalen



Kanzel, Kunst und Gschpüri. BEAT WANNER

Persönlich

Das Gschpüri

PFARRER BEAT WANNER

In der Merishausener Kirche findet sich neben der Kanzel eine seltsame Zickzacklinie. Die reicht von der Decke herunter bis zum Stuhl, der dort für den Pfarrer bereitsteht. Vom Bemerken dieses Zickzacks ist es nicht weit zur Frage: Ist das der direkte Draht des Pfarrers? Die Frage dürfte scherzhaft sein. Hoffe ich. Schliesslich ist der Zickzack ein Überbleibsel einer früheren Kunstinstallation.

Aber da ich noch im letzten Jahrtausend ins Pfarramt gelangt bin, sind mir schon noch spezielle Erwartungen begegnet. Spätestens bis zum Ende der Ausbildung sollte dem geistlichen Personal offenbar ein zusätzliches Organ gewachsen sein: Das Gschpüri. Mittels diesem sollte der Herr Pfarrer erkennen, wo sein Besuch gerade dringend gewünscht wäre. Keinesfalls sollte man ihm das erst mitteilen müssen. Bloss nicht! Eine vorgängige Mitteilung hätte seinen Besuch sofort entwertet. Er hätte dann allesfalls noch vorbeikommen dürfen, um sich zu entschuldigen, dass sein Gschpüri versagt hatte.

In Fachkreisen umstritten war der genaue Sitz des Gschpüris im Pfarrkörper. Egal wo: Verlassen Sie sich nicht auf direkte Drähte oder auf die Gschpüris. Wenn Sie einen Besuch wünschen, melden Sie sich ungeniert. Nebst allfälligen Gschpüris und mehr oder weniger direkten Drähten haben wir auch Telefon und so ...

Familien-gottesdienst und Gemeindetag

Der Gemeindetag ist ein Treffpunkt im Quartier. Programm: Familiengottesdienst und Amtseinsetzung der neuen Pfarrpersonen Stephanie Lemke-Signer, Beat Wanner, Stefan Leistner Baumgardt sowie Begrüssung des nun vollständigen Pfarteams durch Kirchenrätin Cornelia Busenhardt. Verabschiedung der Sekretärin Esther Scheck. Musikalische Mitwirkung: Katharina Giger (Gesang) und Helmut Seeg (Orgel/Flügel). Nach dem Gottesdienst gibt es einen Apéro und zum Mittagessen Pizzas sowie Getränke, Kaffee und Kuchen. Kuchenspenden nehmen wir gerne vor dem Gottesdienst entgegen, vielen Dank! Herzliche Einladung!

PFARRTEAM, KIRCHENSTAND UND VORBEREITUNGSTEAM
Sonntag, 23. August, 10 Uhr, Steigkirche / Areal

Kirche im Quartier

Kinder und Jugend Fiire mit de Chliine.
Mit Pfarrerin Claudia Henne
Donnerstag, 20. August, 16–17.30 Uhr, Steigkirche/Steigsaal
FäZ – Family-Zmittag.
Donnerstag, 27. August, 12–13.20 Uhr, Steigsaal, Anmeldung bis Dienstag, 25. August, an: katrin.vonarx@ref-sh.ch

Regelmässige Malkurs.
Jeden Dienstag, 14–16 Uhr, Pavillon. Auskunft: theres.hintsch@bluewin.ch

Mittwochscfé.
Sommerpause von 1. Juli bis 5. August. Ab 12. August jeden Mittwoch, 14.30–17 Uhr, Steigsaal

Begegnung und Austausch Seniorenmittag.
Dienstag, 18. August, 12 Uhr, Steigsaal, Anmeldung bis Montag, 12 Uhr: Sekretariat, 052 625 38 56
Büchercafé mit Input.
Dienstag, 18. August, 14.30 Uhr, Steigsaal

Ausflug Diessenhofen und Katharinental. Schifffahrt nach Diessenhofen, Spaziergang ins Katharinental, Mittagessen und Besichtigung des Klosters. Mittwoch, 29. Juli, 8.50 Uhr, Treffpunkt: Schifflände Schaffhausen. Anmeldung an katrin.vonarx@ref-sh.ch, 052 625 38 56 (Anrufbeantworter)

Kontakt

Pfarramt:
Pfarrerin Claudia Henne, 052 624 80 89, claudia.henne@ref-sh.ch
Pfarrer Stefan Leistner Baumgardt, 076 720 21 38, stefan.leistner-baumgardt@ref-sh.ch
Pfarrerin Stephanie Lemke-Signer, 077 511 30 62, stephanie.lemke@ref-sh.ch
Pfarrer Beat Wanner, 052 685 42 55, beat.wanner@ref-sh.ch
Sozialdiakonie:
Katrin von Arx, 052 625 38 56, k.vonarx@kgvsh.ch
Sekretariat:
052 625 38 56, steigsekr@kgvsh.ch

steigkirche.ch

Nah dran

Ganz Ohr

Gedanken können einen ganz schön gefangen nehmen, besonders in verletzlichen Situationen. Oft kreisen sie um dasselbe, solange sie nur im Inneren bleiben. Sie gewinnen an Schärfe, ohne dass Klarheit entsteht. Dagegen hilft, sie auszusprechen.

Im Gespräch kann ein Resonanzraum entstehen, in dem Gedanken Form annehmen und greifbarer werden. Im Echo des Zuhörens dürfen sie wiederholen, sich ordnen und weiterentwickeln. Manches gewinnt an Klarheit, anderes verliert an Schwere. Oft zeigt sich erst im Erzählen, was wirklich beschäftigt – und welche Möglichkeiten bereits im eigenen Denken angelegt sind. Zuhören ist dabei mehr als das Aufnehmen von Worten: Es eröffnet eine Begegnung, in der neue Einsichten entstehen können.

In diesem Sinne verstehe ich es als meine Aufgabe als Spitalseelsorger, ganz Ohr zu sein. Im Gespräch werden Gedanken, Gefühle und Fragen in ein neues Licht gestellt. Das Ausgesprochene klingt nach und darf sich ordnen. So finden Menschen oft selbst neue Einsichten oder Worte für das, was sie



Spitalseelsorger Pfarrer Yves L'Eplattenier: «Oft zeigt sich erst im Erzählen, was wirklich beschäftigt.»

bewegt. Dadurch können neue Perspektiven entstehen. Ganz Ohr zu sein, bedeutet für mich, präsent zu sein und Menschen mit dem, was sie beschäftigt, nicht allein zu lassen.

Ich freue mich sehr darauf, im Juli meine Aufgabe als Spitalseelsorger anzutreten.
PFARRER YVES L'EPLATTENIER

Kantonsspital

Gottesdienste: 10 Uhr, im Vortragssaal, 1. UG. Zu den Gottesdiensten im Spital sind alle herzlich eingeladen. Besonders freuen wir uns auf auswärtige Besucherinnen und Besucher. Der Gottesdienst wird hausintern per Livestream übertragen.

Sonntag, 5. Juli
katholisch, Sebastian von Paledzki
Sonntag, 12. Juli
reformiert, SD Adriana Di Cesare
Sonntag, 19. Juli
katholisch, Sebastian von Paledzki
Sonntag, 26. Juli
katholisch, Sebastian von Paledzki

Sonntag, 2. August
katholisch, Sebastian von Paledzki
Sonntag, 9. August
reformiert, SD Adriana Di Cesare
Sonntag, 16. August
katholisch, Ingo Bäcker
Sonntag, 23. August
reformiert, Pfarrer Yves L'Eplattenier
Sonntag, 30. August
katholisch, Sebastian von Paledzki

Kontakt: Adriana Di Cesare und Yves L'Eplattenier, 052 634 89 37, adriana.dicesaere@spitaeler-sh.ch, yves.leplattenier@spitaeler-sh.ch

ref-sh.ch/kantonsspital

Neuhausen



Blick von der Rhenania-Terrasse.

Gottesdienst auf der Rhenania-Terrasse

Am 23. August feiern wir wieder auf der Rhenania-Terrasse Gottesdienst. Der ökumenische Gottesdienst beginnt um 10 Uhr. Den Gottesdienst gestalten Pfarrer James Liebmann und der kath. Seelsorger. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir zu Festwirtschaft und zum fröhlichen Beisammensein ein. Bei Schlechtwetter weichen wir ins Trockene aus (reformierte Kirche und Kirchgemeindehaus, am Sonntag ab 8 Uhr Infos unter 052 672 26 80).

Gottesdienste

Sonntag, 5. Juli 9.30 Uhr, Abschiedsgottesdienst von Pfarrerin Nyree Heckmann
Sonntag, 12. Juli 9.30 Uhr, «Guter Gedanke», Pfarrerin Nyree Heckmann, anschliessend Chilekafi
Sonntag, 19. Juli 9.30 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Matthias Koch
Sonntag, 26. Juli 18 Uhr, Abendgottesdienst, Pfarrer Matthias Koch
Sonntag, 2. August 9.30 Uhr, Gottesdienst, Pfarrerin Daniela Scherello
Sonntag, 9. August 9.30 Uhr, Vorstellungsgottesdienst Konfirmation 2027, Pfarrer Matthias Koch und Pfarrerin Miriam Gehrke
Sonntag, 16. August 9.30 Uhr, «Guter Gedanke», Pfarrer Matthias Koch, anschliessend Chilekafi
Sonntag, 23. August 10 Uhr, Rhenania-Gottesdienst
Sonntag, 30. August 9.30 Uhr, Gottesdienst Pfarrer James Liebmann

Veranstaltungen

Jeweils im Kirchgemeindehaus, Zentralstrasse 32
Die Kindersingkinder!
Jeden Dienstag, 16.30–17.15 Uhr, ausser in den Schulferien
Morgenandacht.
Jeden Mittwoch, 9.30 Uhr, ausser in den Schulferien
Ökumenischer Mittagstisch
Jeden Mittwoch, 11.30 Uhr, Sommerpause 22. 7. bis 5. 8.
Kafi am Sunntig. 5. Juli, 14 Uhr
Stubete. Dienstag, 7. Juli, 14 Uhr
Denken macht Spass. Donnerstag, 9. und 23. Juli, 13. und 27. August, 14 Uhr
Seniorenachmittage: Schweizer Musik. Donnerstag, 16. Juli, 14–16.30 Uhr
Lotto. Donnerstag, 20. August, 14–16.30 Uhr

Kontakt

Pfarrpersonen:
Matthias Koch, 052 672 77 88
James Liebmann, 079 968 10 28

ref-neuhausen.ch



Ruedi Waldvogels Predigtreihe zeigt auf: Das mystische Johannesevangelium bietet Trost und Lebenshilfe an.

Predigtreihe von Pfarrer Ruedi Waldvogel

Eine Folge von sechs Gottesdiensten mit Pfarrer Ruedi Waldvogel zu den Anfängen, dem mitmenschlichen Wirken und den Abschiedsreden Jesu im Johannesevangelium. In dieser Predigtreihe erhält die Gemeinde eine Einführung in das mystische Johannesevangelium. Es bietet Trost und eine Perspektive für alle, die im persönlichen Leben Sinn, Halt und Tiefe suchen
Jeweils Sonntag, 10 Uhr: 12., 19. und 26. Juli, 16. August, 4. und 11. Oktober, in der Kirche Herblingen

Herblingen

Gottesdienste

Sonntag, 5. Juli 10 Uhr, Gottesdienst mit Pfarrer Peter Vogelsanger
Sonntag, 12. Juli 10 Uhr, «Gott leuchtet in unserer Welt, (Predigtreihe), Gottesdienst mit Pfarrer Ruedi Waldvogel
Sonntag, 19. Juli 10 Uhr, «Gott leuchtet in unserer Welt», (Predigtreihe), Gottesdienst mit Pfarrer Ruedi Waldvogel
Sonntag, 26. Juli 10 Uhr, «Gott leuchtet in unserer Welt», (Predigtreihe), Gottesdienst mit Pfarrer Ruedi Waldvogel
Sonntag, 2. August 10 Uhr, Do-Re-Mi Gottesdienst in der La Résidence mit Pfarrerin Dorothe Felix
Sonntag, 9. August 10 Uhr, Jazz-Gotteskirche in der Kirche Laufen mit Pfarrer Peter Vogelsanger
Sonntag, 16. August 10 Uhr, «Gott leuchtet in unserer Welt», (Predigtreihe), Gottesdienst mit Pfarrer Ruedi Waldvogel
Sonntag, 30. August 10.30 Uhr, Gottesdienst am Fischerhöck Laag, Zwinglikirche mit Pfarrer Yves L'Eplattenier
La Résidence. Dienstag, 18. August, 9.30 Uhr, mit Kaplan Boris Schüssel

Gemeindeleben

Tagesausflug ins Rosendorf Nöggenschwil. Mittwoch, 1. Juli, Start: 10.30 Uhr, Krummacker
Kaffeestube. Donnerstag, 2. und 13. Juli, sowie 20. August um 9 Uhr im Kirchgemeindehaus Trüllü
Crazy Kids. Donnerstag, 20. und 27. August, 17.30–19 Uhr, Auskunft gibt Santina Krizanak, 079 358 59 87
Tischlein deck dich. Jeden Montag ab 10 Uhr, Auskunft bei Béatrice Zingg
Seniorenferien. 23.–30. August nach Tirol, Seefeld

Seelsorge & Kontakt

Unter 052 643 36 89, N.N@ref-sh.ch:
Pfarrerin Dorothe Felix, Pfarrer Peter Vogelsanger
Unter 052 643 15 90, N.N@ref-sh.ch:
Béatrice Zingg (Sozialdiakonie)
Antje Babbe (Sekretariat)
Brigitte Möckli (Mesmerin)
Maria Balazs (Mesmerin)
Andreas Schlehan (Hauswart)

ref-sh.ch/kg/herblingen